



Bereich: Kinderförderung
Az: 56
Datum: 30.10.2019

2019/252
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Jugendhilfeausschuss	14.11.2019	7

Betreff

Änderungen / Weiterentwicklung des Kita-Navigators

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den mündlichen Bericht zur Weiterentwicklung des Kita-Navigators in Castrop-Rauxel zur Kenntnis.

K l e f f
Beigeordnete für Soziales

Sachverhalt

Das Vergabeverfahren von Plätzen in Kindertagesbetreuung ist für Familien, für Kitaleitungen und Kitaträger, für die im Rahmen der Rechtsanspruchserfüllung zuständigen Städte und Gemeinden und für die politischen Vertreter ein bedeutungsvoller Prozess, der insbesondere vor dem Hintergrund immer noch gegrenzter Platzkontingente optimal unterstützt werden muss.

Die Inanspruchnahme eines Betreuungsplatzes setzt laut KiBiz voraus, dass Eltern den für ihr Kind gewünschten Betreuungsbedarf, den gewünschten Betreuungsumfang und die Betreuungsart schriftlich angezeigt haben. Diese Anzeige kann auch über elektronische Systeme, sogenannte „Bedarfsanzeigeverfahren“ erfolgen.

Der dafür in Castrop-Rauxel genutzte Kita-Navigator hat diese unterstützende Aufgabe in den Jahren seit seiner Einführung im Jahr 2017 übernommen.

Nach Rückmeldungen von Eltern, Kitaleitungen und Trägern wurde an den Bereich Kinderförderung der Wunsch herangetragen, dass Eltern bei der Vormerkung im Kita-Navigator eine klare Rangliste (Priorisierung) bei der Wahl des Betreuungsplatzes wünschen. Folgende Kriterien spielen bei der Wahl des Betreuungsplatzes eine bedeutende Rolle:

- Nähe zur Wohnung
- Geschwisterkinder in der Kita
- Betreuungsumfang
- Öffnungszeiten
- Betreuungsschlüssel
- Nähe zum Arbeitsplatz
- Befreundete/ bekannte Kinder in der Kita

Nach Rückmeldungen insbesondere von Eltern und Kitaleitungen, treffen Eltern häufig die Wahl der Einrichtung anhand dieser Kriterien. Uns wurden insbesondere örtliche Nähe, Geschwisterkinder und Betreuungsumfang von den meisten Eltern als sehr wichtig und ausschlaggebend benannt, ebenso der Wunsch nach Priorisierung.

Die Bedarfe der Eltern und die Angebote der Kindertagesbetreuung werden vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse nicht optimal miteinander verbunden. Eltern sind in der Situation, dass sie strategische Abwägungen treffen müssen, ob sie ein Angebot annehmen oder auf das gewünschte bessere Angebot warten. Dadurch entstehen teilweise lange Wartezeiten. Andere Eltern erhalten zunächst kein Angebot, oder müssen lange auf ein Betreuungsangebot warten, weil diejenigen die mehrere Angebote erhalten, sich nicht zügig entscheiden können.

Um die Bedarfen der Eltern, der Träger und der Städte im Vergabeverfahren noch besser berücksichtigen zu können, ist es erforderlich die Anwendung weiter gezielt zu verbessern.

Diese Anforderung ist an die ausführende Firma (ITK-Rheinland) gestellt worden und sie ist bereit, die an sie gerichteten Bedarfe zu realisieren.

Zusammen mit der ITK-Rheinland und drei weiteren Städten (Düsseldorf, Mönchengladbach und Münster) konnte dementsprechend jetzt eine weitere, wichtige Weiterentwicklung des Kita-Navigators vereinbart werden.

Durch die beauftragte Zusatzprogrammierung verbessert sich die Funktionalität des Kita-Navigators wie folgt:

- ☐ Eltern können die von ihnen vorgemerkten Kitas priorisieren.
- ☐ Um die Dauer des Vergabeverfahrens zu straffen und die Wartezeit von Eltern auf eine Platzzusage zu reduzieren, wird zudem das sogenannte Gayle-Shapley-Verfahren eingesetzt. (Vorteil: stabile Zuordnungen, damit keine nachträglichen Änderungen nötig sind)
- ☐ Eltern erhalten im Rahmen des vorhandenen Platzkontingents die für sie bestmögliche Platzzusage.

Die Umsetzung dauert nach aktueller Planung ab Beauftragung neun Monate. Das bedeutet, dass die Einführung zu Beginn des Aufnahmeverfahrens für das Kitajahr 2021/2022 erfolgen könnte.